

## Gottesdienst virtuell zu Pfingsten, 31.5.2020

Kurzes Eingangsspiel: J.S. Bach, «Komm, Gott, Schöpfer Geist», BWV 631

«**Wogen der Verzweiflung** und **Zungen wie von Feuer**»

Wir feiern heute Pfingsten, den 50. Tag nach Ostern.

Ein Fest, das uns **zueinander** führen will.

Hinauf in den Tempel sind sie gezogen. Damals.

Viele verschiedene Menschen waren es.

<sup>9</sup> Parther und Meder und Elamiter,

Bewohner von Mesopotamien, von Judäa und Kappadokien,

von Pontus und der Provinz Asia,

<sup>10</sup> von Phrygien und Pamphylien,

von Ägypten und dem kyrenischen Libyen,

und in der Stadt weilende Römer,

<sup>11</sup> Juden und Proselyten, Kreter und Araber,

... so lesen wir in der Apostelgeschichte.

Sie sind fasziniert von dem, was da geschieht und **Lukas**, der Verfasser der Apostelgeschichte, lässt sie sagen:

«... wir alle hören sie in unseren Sprachen von den grossen Taten Gottes reden.»

Sie waren gekommen, um gemeinsam im Tempel das **Wochenfest, Schawuot**, zu feiern.

Um sich daran zu freuen, dass einst dem Mose auf dem **Berg Sinai** die Tora, die Weisung zum Leben, mit auf den Weg gegeben wurde.

Und **Mose**, so das Bild in einer alten Handschrift,

bringt die Tora in Gestalt von zwei Tafeln,

die zu fünf Büchern werden, hinunter vom Berg

und gibt sie der versammelten Gemeinde als Weisung für den Weg durchs Leben.

Am Freitag haben sich Jüdinnen und Juden aller Welt an diese Geschichte erinnert.

In Bern durfte sich die Gemeinde zum **ersten Mal wieder in der Synagoge**

versammeln. Allerdings durfte nur kommen wer sich vorher in der Anmelde-  
liste eingetragen hatte.

Und **singen** darf nur der Kantor.

Wir dürften uns auch in der Gümliger Kirche versammeln,

doch haben wir uns bewusst entschieden,

**noch nicht** zum gemeinsamen Gottesdienst in der Kirche einzuladen.

Schade, denn zu Pfingsten gehören die vielen Menschen

aus allen Ecken und Enden der Welt

– oder mindestens von allen Ecken und Enden unserer Gemeinde.

Heinz Balli hat uns am Anfang begrüsst mit dem alten Choral

*Veni, creator Spiritus, mentes tuorum visita:*

*imple superna gratia, quae tu creasti pectora.*

Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist, besuch das Herz der Menschen dein,  
mit Gnaden sie füll, denn du weisst, dass sie dein Geschöpfe sein.

Ach ja: Komm, besuche uns!

Das wünschen wir uns – endlich wieder einmal:

Vater, Mutter, Grosseltern, Enkel, Freunde und Freundinnen

aus der Nähe zu sehen, wenigstens sie aus Distanz zu spüren.

Am Mittwoch hat der Bundesrat die «neue Normalität» in Sachen Corona  
verkündet. Ja, wir dürfen wieder zueinander. Mit Vorsichtsmassnahmen  
zwar, aber immerhin.

Ganz ohne Vorsichtsmassnahmen dürfen wir bitten:

**Komm**, Schöpfer Geist,

besuche unsere **Herzen**, unseren **Verstand**, unser **ganzes Ich**.

Wir brauchen dich, Ruach, heilige Geistkraft. Zum **Leben!**

Zum Leben miteinander, füreinander.

Wir beten: Ewiger, Ewige. DU, Gott.

Über den Tiefen der Urwasser brütet Ruach, die Geistkraft.

Sie kommt von Dir und ist mit Dir eins.

Die Geistkraft wirkt. Hier und überall.

Am Sinai in der Weisung für den Weg,

durch die Wüste hinein in Stadt und Land.

Schechina und Ruach erfüllen uns.

Wir bitten: Komm, Schöpfer, Geist.

Wir bitten: Komm, Trösterin.

Wir bitten: Komm, und mach uns Mut zum Leben.

Wir bitten: Komm, lass es hell und licht werden.

So leben wir und gehen ohne Angst. Amen.

Lied **500**: «Komm, allgewaltig heiliger Hauch»

«Der Gaben Vielfalt teilst du aus und waltest schaffend fort und fort; du kommst, wie uns verheissen ist, tust uns den Mund zum Zeugnis auf.»

... verdeutscht Markus Jenny, der Kirchenmusiker und Pfarrer, der viele Jahre in Ligerz am Bieler See gelebt und gearbeitet hat, den 1200 Jahre alten Pfingstgesang.

### **Du kommst, Du Geistkraft!**

Diese Zusage ist mir wichtig geworden.

Du kommst: Mitten hinein in die Geschäftigkeit einer Stadt.

Mitten hinein in die erzwungene Ruhe einer vom Corona-Virus gefangenen Welt.

Die Stimme einer **anderen Welt kommt zu uns**. Hören wir zu.

Während der vergangenen vier Wochen haben viele Muslime im Fastenmonat Ramadan über die Texte des Korans nachgedacht.

Trotz Corona haben sie während der Nacht im kleinen Kreis gefeiert.

Viele haben sich per ZOOM oder Skype ausgetauscht.

Für sie kam die neue Freiheit, wieder gemeinsame Gottesdienste feiern zu dürfen, ein **paar Tage zu spät**.

Und wie gesagt, am Freitag und Samstag ist Schawuot.

Die ganze Nacht wird der biblische Text der Tora gelernt und diskutiert.

Heute, an Pfingstsonntag,

steht in allen westlichen Kirchen

die tröstende, mutmachende, inspirierende Gabe des göttlichen Geistes im Zentrum des Feierns.

**Singen dürfen wir nicht. Beten schon.**

Distanz halten, trotz allem. Das bleibt Gebot der Stunde.

Doch freue ich mich, dass wir mit neuer Technik Verbindungen schaffen und Verbindungen halten können.

Die alte Orgel mit alten Tönen – ganz neu musiziert.

Für heute, für uns,

für Sebastian Stalder hinter der Kamera, Kathrin Hofmann als Sigristin und für mich, hier in der Kirche **und** für euch zuhause am Bildschirm.

Zum Entscheid des Bundesrates, Gottesdienste ab 28. Mai wieder zuzulassen, muss ich sagen:

Zwei Herzen schlagen in meiner Brust:

«Endlich wieder feiern. **Gemeinsam**.»

Die Feuerflammen des Pfingstbildes von Max von Mühlener lodern blau und rot.

«Bleiben wir vorsichtig.» so das andere Herz.

Die andere Hälfte des Bildes ist tiefschwarz.

Durchbrochen vom Weiss der Taube, die herabkommt und wieder in die **Weite** fliegt.

Eigentlich hätte Max von Mühlener statt der Taube einen Mauersegler ins Bild setzen sollen,

denn die Spiri schwirren uns jetzt Tag für Tag, Abend für Abend um die Ohren und erinnern uns an die Weite der Welt.

Tausende von Kilometern fliegen sie.

Sie verbinden die Gümliger Kirche mit Orten irgendwo in Afrika.

Sie kommen ganz treu und brav wieder hierher zurück.

Jedes Jahr, immer zur gleichen Zeit.

Ein **Wunder**, das mich staunen lässt.

Ein Wunder, das mich **begeistert**.

Ein Wunder, das mir klar macht:

ich bin zwar da, und war viele Tage – wie die meisten von Euch - immer zuhause. Aber die Welt da draussen, ist auch da.

Die ... «<sup>9</sup> Parther und Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, von Judäa und Kappadokien, von Pontus und der Provinz Asia, <sup>10</sup> von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem kyrenischen Libyen, und in der Stadt weilende Römer, <sup>11</sup> Juden und Proselyten, Kreter und Araber,» gehören genauso dazu: «... wir alle hören sie[, die Jünger Jesu], in unseren Sprachen von den grossen Taten Gottes reden.»

Wo sind die grossen Taten?

So fragen sich viele, denn von den «**Wogen der Verzweiflung**» hören wir viel zu viel. Leider. Und das bleibt noch lange so.

Doch die «**Zungen wie von Feuer**» bestärken mich, bestärken uns, im Wissen darum, dass die tröstende Geistkraft uns nah bleibt.

Darauf hoffe ich und schliesse mit den Worten von Jehan Alain, dem viel zu früh im Krieg gefallenen Organisten und Komponisten, die er über sein Orgelstück «Litanies» geschrieben hat:

«Quand l'âme chrétienne ne trouve plus de mots nouveaux dans la détresse pour implorer la miséricorde de Dieu, elle répète sans cesse la même invocation avec une foi véhémence.

La raison atteint sa limite. Seule la foi poursuit son ascension.»

Nur der Glaube, nur die Hoffnung, nur die Liebe bleiben.

Sie nehmen uns mit auf den Weg – in die neue Freiheit.

- Ich wünsche allen, die unter ihrem Eingeschlossensein gelitten haben, dass sie es wagen, wieder hinauszugehen - ohne Angst. Dass sie gesund werden.
- Ich wünsche uns allen, dass wir gesund bleiben und zuversichtlich leben, ohne uns selbst zu sehr einzusperrern.

«Geht in der Kraft, die euch gegeben ist!

Geht einfach!

Geht aufrecht; geht heiter!

Und haltet Ausschau nach der Liebe.

Gottes Geistkraft geleite euch!»

Ökumenischer Rat, Vancouver 1992

Heinz Balli spielt von Jehan Alain: Litanies

Anschliessend folgt festliche Pfingstmusik von Johann Sebastian Bach «Kyrie, Gott Vater Heiliger Geist» aus: Dritter Teil der Clavierübung, BWV 671

<sup>ZUR</sup> **Apostelgeschichte 2:1** Als nun die Zeit erfüllt und der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren sie alle beisammen an einem Ort. <sup>2</sup> Da entstand auf einmal vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie sassen; <sup>3</sup> und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich zerteilten, und auf jeden von ihnen liess eine sich nieder.

<sup>4</sup> Und sie wurden alle erfüllt von heiligem Geist und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie der Geist es ihnen eingab.

<sup>5</sup> In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. <sup>6</sup> Als nun jenes Tosen entstand, strömte die Menge zusammen, und sie waren verstört, denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. <sup>7</sup> Sie waren fassungslos und sagten völlig verwundert: Sind das nicht alles Galiläer, die da reden? <sup>8</sup> Wie kommt es, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache hört?

<sup>9</sup> Parther und Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, von Judäa und Kappadokien, von Pontus und der Provinz Asia, <sup>10</sup> von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem kyrenischen Libyen, und in der Stadt weilende Römer, <sup>11</sup> Juden und Proselyten, Kreter und Araber - wir alle hören sie in unseren Sprachen von den grossen Taten Gottes reden.

<sup>12</sup> Sie waren fassungslos, und ratlos fragte einer den andern: Was soll das bedeuten?

<sup>13</sup> Andere aber spotteten und sagten: Die sind voll süssen Weins.

<sup>14</sup> Petrus aber trat vor, zusammen mit den elfen, erhob seine Stimme und sprach: Ihr Juden und all ihr Bewohner Jerusalems, dies sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte! <sup>15</sup> Diese Männer sind nicht betrunken, wie ihr meint; es ist doch erst die dritte Stunde des Tages. <sup>16</sup> Nein, hier geschieht, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: <sup>17</sup> Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da werde ich von meinem Geist ausgiessen über alles Fleisch, und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, und eure jungen Männer werden Gesichte sehen, und eure Alten werden Träume träumen.

<sup>18</sup> Und auch über meine Knechte und über meine Mägde werde ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgiessen, und sie werden weissagen. <sup>19</sup> Wunder oben am Himmel werde ich wirken und Zeichen unten auf Erden: Blut und Feuer und qualmenden Rauch. <sup>20</sup> Die Sonne wird Finsternis werden und der Mond Blut, ehe der grosse und herrliche Tag des Herrn kommt. <sup>21</sup> Und so wird es sein: Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden. (Apg. 2:1-21 ZUR)

<https://www.oikoumene.org/de/resources/documents/wcc-presidents/pentecost-message-from-the-wcc-presidents-2020>

**Wogen der Verzweiflung und Zungen wie von Feuer:  
Eine Botschaft der ÖRK-Präsidentinnen und -Präsidenten zu Pfingsten**

<https://agck.ch/die-fuelle-des-geistes-und-die-freude-des-lebens/>